Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 75 (2004)

Heft: 9

Artikel: Erster Lehrabschluss von 37 Absolventinnen und Absolventen der sozialen Lehre : "Sie sind Fachleute für das Zwischenmenschliche"

Autor: Hansen, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

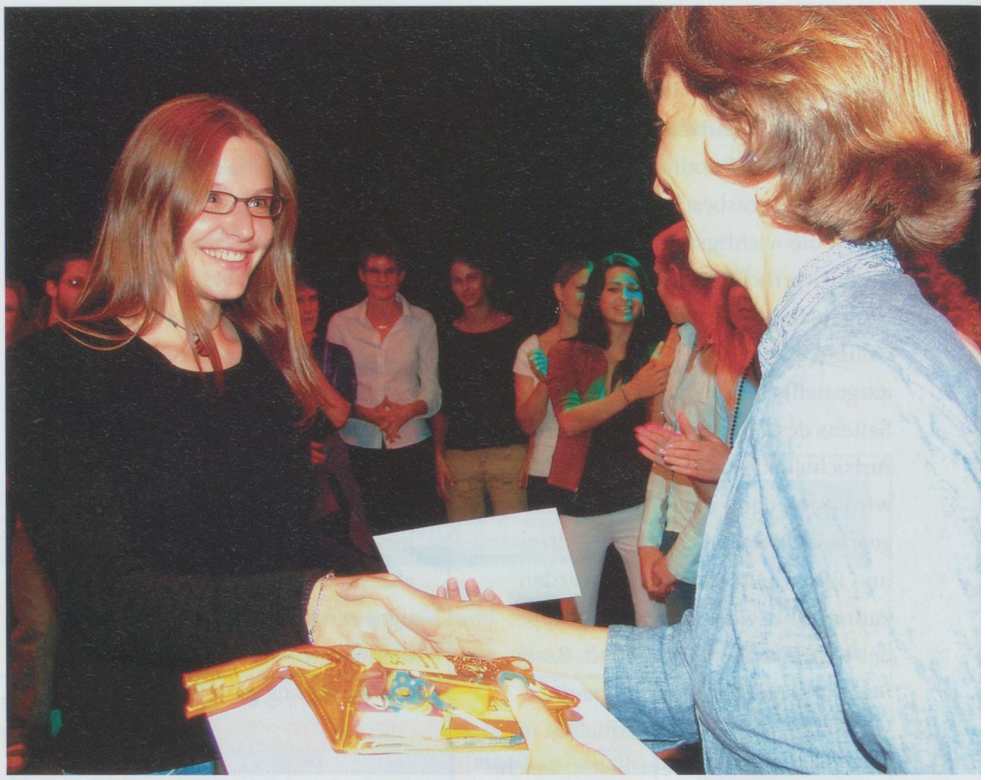
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erster Lehrabschluss von 37 Absolventinnen und Absolventen der sozialen Lehre

«Sie sind Fachleute für das Zwischenmenschliche»

Robert Hansen

Das Pilotprojekt der Sozialen Lehre trägt die ersten Früchte: 34 Frauen und 3 Männer konnten erstmals ihr eidgenössisch anerkanntes Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.



Gratulation: nach drei Jahren Ausbildung gibts das Fähigkeitszeugnis.
Fotos: roh

Geschafft! Nach der dreijährigen Lehrzeit haben 34 Frauen und 3 Männer ihr Fähigkeitszeugnis in der Tasche. Das gesamtschweizerische Pilotprojekt hat seine ersten Lehrabgängerinnen. Die 23 Lehrlinge im generalistischen Modell (Sozialagogin) wurden in 27 Lehrbetrieben ausgebildet, die Pilotklasse mit 14 Absolventinnen im Bereich Betagtenbetreuung in 14 Institutionen. Inzwischen besuchen 316 Lernende die Schulen in Luzern sowie Winterthur und lernen die Praxis in 222 Betrieben in 18 Kantonen. 18-Jährige stellen dabei die grösste Zahl, gefolgt von den 17- und 16-Jährigen. Markant weniger Personen sind bei Ausbildungsbeginn älter als 20.

«Obwohl den Kapitänen der Zielort bekannt war, führte der Weg durch neue Gewässer», bilanzierte Petra Wittwer vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anlässlich der Abschlussfeier des ersten Lehrganges. «Aber wir profitieren von den gemachten Erfahrungen. Die geleistete Arbeit kann für die definitive Bildungsverordnung sehr gut gebraucht werden.» Holdes Ziel ist, diese im Januar 2005 in Kraft zu setzen.

Beim generalistischen Modell dominiert der Behindertenbereich, massiv aufgeholt hat der Kinderbereich. Der Betagtenbereich ist der kleinste Bereich. «Die Soziale Lehre positioniert sich jetzt. Sie hat ein Profil. Wir bieten eine Ausbildung, bei der die Betreuung im Vordergrund steht», sagte Brigitte Sattler, Projektleitung generalistisches Modell. «Der Markt nimmt Leute gut auf, und die guten Leute werden auch gut bezahlt», sagte Christine Moser, Leiterin der Schule für Betagtenbetreuung in Luzern (sbt). Der empfohlene Anfangslohn nach der Berufsbildung variiert von 3800 bis 4200 Franken, je nach Kanton und Institution.

Monika Stocker, Stadträtin von Zürich (Grüne) und Vorsteherin des Sozialdepartements, dankte den Pionieren: «Sie haben eine gute Ausbildung und eine breite Schuhgrösse gewählt. Wir brauchen Menschen, die sich engagieren, und Einrichtungen, die auf die speziellen Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Sie sind Fachleute für das Zwischenmenschliche.»

Melanie Karrer, Frauenfeld, 20, Sozialagogin

Ich kam während meiner Lehre erstmals in Kontakt mit Behinderten und habe erlebt, wie sie ihre Freude ausdrücken für Dinge, die für uns normal sind. Das hat mir einen anderen Blickwinkel ermöglicht, und ich habe einiges speziell schätzen gelernt. Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten, ich bin ein Helfertyp. Die Arbeit mit Behinderten und Betagten ist eine Herausforderung und eine Motivation. Ich habe meinen Berufsentscheid gar nie bereut.
Die Zeit ist schnell vorbeigegangen. Für mich war es schwierig, mir im Vorfeld ein Bild meines Berufes zu machen. Dafür, dass diese Ausbildung zum ersten Mal stattgefunden hat, lief es super. Das Ausbildungskonzept hat sich bewährt, und ich habe verschiedenste Bereiche kennen gelernt. Wir haben allerdings auch gemerkt, dass alles vorzu am Entwickeln ist. Aber es eine sehr gute Sache. Ich würde diese Ausbildung wieder machen und ziehe ein gutes Fazit. Mit den Lehrlingen «Fachangestellte Gesundheit» hatten wir sehr wenig Kontakt. Aber es gibt auch keinen Konkurrenzkampf untereinander.

Für die neuen Berufsleute ist es schwierig, eine Stelle zu finden. Viele Arbeitgeber kennen die Lehre noch nicht. Zudem sind die Häuser eher am Personalabbauen. Ich will als Sozialagogin weiterarbeiten, habe allerdings trotz 60 bis 70 Telefonaten und 20 schriftlichen Bewerbungen noch keine Stelle gefunden. Jetzt folgt ein drittes persönliches Gespräch. ■

Susanna Wälchli, Amriswil, 21, Sozialagogin

Ich konnte mir vor meiner Lehre nicht vorstellen, mit alten Menschen zu arbeiten, insbesondere hatte ich auch eine Art Ekel, im Intimbereich zu pflegen. Das alles gelang mir aber von Anfang an sehr gut – das hat mich sehr überrascht, und ich erachte es als einen Reifeprozess. Meine Arbeit gefällt mir sehr gut, und die Lehrzeit ging sehr schnell vorbei. Meine Motivation war immer etwa gleich, einzig im zweiten Lehrjahr etwas weniger. Wir haben schon gemerkt, dass dieser Lehrgang erstmals durchgeführt wird, die Ausbildung ist aber professionell abgelaufen.

Mein Berufswunsch war immer, mit Menschen zusammenzuarbeiten. Die Ausbildung zur Sozialagogin ist ein sehr gutes Modell. Auf diesen Beruf kam ich durch einen Vortrag im November 2000, als ich noch in einer Kinderkrippe gearbeitet habe.
Ich wollte damals Kleinkindererzieherin werden. Ich würde aber meine jetzt gewählte Ausbildung wieder machen.

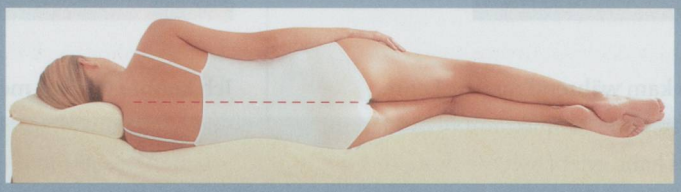
Ich bin nicht auf Stellensuche, ich gehe nach Amerika. Ich habe mich aber im Lehrbetrieb beworben, in dem ich das erste und zweite Lehrjahr verbracht habe. Dorthin kann ich zu 99 Prozent wieder zurück.
Für meine Kollegin gestaltet sich die Suche, eine Stelle zu finden, schwieriger. Die neue Berufsrichtung ist noch zu wenig bekannt.
Es sind mehr Sozialpädagogen gesucht. ■

Damian Schenk, Wohlen, 21, Sozialagoge

Es ist vorbei. Es war eine gute Zeit. Als Mann in einem sozialen Beruf zu arbeiten, war für mich nichts Besonderes, und ich musste mich unter den Frauen nicht behaupten (lacht). Mann wird genau gleich wahrgenommen. Schade, dass dieser Ausbildungsgang nicht mehr durchmischt ist. Das hängt wohl stark von Klischees und ursprünglicher Rollenverteilung ab. Junge Männer getrauen sich nicht, sich mit diesem «Frauenberuf» auseinander zu setzen. Ich hatte vor der Ausbildung kein Bild von der Lehre, da niemand auf Erfahrungen zurückgreifen konnte. Für mich war es schwierig, mich auf etwas einlassen, von dem ich nicht so recht wusste, was mich erwartet. Ich brauchte etwas Überwindung und dachte zuerst, dass ich nur eklige und unangenehme Dinge tun müsste. Das gehört zwar auch dazu, ist aber nicht der überwiegende Teil. Der menschliche Kontakt ist sehr gut, die positiven Erlebnisse überwiegen.
Ich habe drei Jahre im Behindertenbereich gearbeitet, hatte vorher keinen direkten Kontakt zu Behinderten.
Die Ausbildung ist im Grossen und Ganzen kompetent, bedingt durch das Pilotprojekt entstanden zwischendurch Unklarheiten bezüglich der Kurswochen, und wir erhielten sehr spät Informationen. Aber wir wussten ja, worauf wir uns eingelassen hatten, und das stellte für mich kein Problem dar.
Ich habe während meiner Ausbildung in drei Institutionen gearbeitet. Das ist sehr gut, verschiedene Orte kennen zu lernen. Diese Möglichkeit wird in den wenigsten Lehren geboten. Ich habe

OPTIMALE DRUCKENTLASTUNG

Die Matratzen und Kissen aus TEMPUR® passen sich den Konturen Ihres Körpers an und stützen ihn perfekt ab – wo immer es notwendig ist.



TEMPUR® ist ein viskoelastisches, temperaturempfindliches Material mit offenen Zellen, das sich exakt den Körperformen anpasst. Dank der offenen Zellen kann die Luft durch die Matratze strömen und die Körpertemperatur aufrechterhalten. Die kugelförmige Zellstruktur schmiegt sich den Körperformen an und gibt dort den perfekten Halt, wo er gebraucht wird. Dabei entstehen keine punktuellen Druckspitzen.

TEMPUR®

TEMPUR SCHWEIZ AG · Hausimollstr. 8 · CH-4622 Egerkingen
Telefon 062 387 86 86 · www.tempur.ch · info@tempur.ch

Grosse Auswahl... *kleine Preise !*

Bleiben Sie mobil mit einem Rollator!

Rollator Modell Ergo
Inkl. Sitz, Korb und pannensicherer Bereifung. Farbe rot oder blau.
Preis: Fr. 297.20 inkl. MwSt.

Rollator Modell WK018
Inkl. Sitz, Korb, pannensicherer Bereifung und gepolsterter Rückenlehne. Farbe blau.
Preis: Fr. 300.20 inkl. MwSt.

Aktuelle Aktionen immer unter www.gloorrehab.ch !

Dies sind nur zwei Beispiele aus unserem grossen Sortiment. Sie finden bei uns auch andere Gehhilfen, Hilfen für Bad/WC/Dusche, Patientenlifter, Rollstühle in grosser Auswahl und vieles mehr. Verlangen Sie die kostenlosen Unterlagen.

Gloor Rehabilitation & Co AG
Mattenweg 222 CH - 4458 Eptingen
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53
www.gloorrehab.ch mail@gloorrehab.ch

hpsabb Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel

basis
Basler Institut für Sozialforschung und Sozialplanung

weiterdenken
weiterbilden
weiterkommen
www.hpsabb.ch

Unsere **Weiterbildungsbroschüre 2004 /2005** ist erschienen. Unter andern mit folgenden neuen Nachdiplomkursen:

- Management und Change
- Partizipation trotz schwerer mehrfacher Behinderung
- KlientInnenzentrierte Rehabilitation psychisch kranker Menschen
- Vormundschaftliche Mandate (Angebot der HSA Luzern)
- Fördern im heilpädagogischen Frühbereich

Bestellen Sie sich Ihr persönliches Exemplar!

Die aktuellsten Informationen zu uns und unseren Angebote erhalten Sie auf unserer homepage **www.hpsabb.ch**

Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel, Departement Soziale Arbeit, WDF/*basis*
Thiersteinerallee 57, 4053 Basel
Tel. 061 337 27 24, Fax. 061 337 27 95
basis@hpsabb.ch

meine Wahl nie bereut. Die Ausbildung kann ich nur empfehlen. Sie wird noch einen grösseren Stellenwert erhalten. Derzeit ist es trotzdem schwierig, einen Job zu finden, ich habe mit dem Militärdienst ein zusätzliches Problem. Ich kann jetzt noch drei Monate arbeiten, wo ich die Lehre gemacht habe. Niemand will jemanden anstellen, der nur drei Monate bleibt und dann in die Rekrutenschule muss. Ich glaube aber, dass ich später leicht einen Job finde. Die Lehre hat einen besseren Ruf erhalten. Ich will mich noch nicht festlegen, wo ich arbeiten werde – aber bestimmt im Sozialbereich. ■

Simona Zingg,
Brugg, 22, Betagtenbetreuerin

Die Ausbildung war sehr gut. Ich habe während der drei Jahre in einem Alters- und Pflegeheim gearbeitet und war mit der Lehre sehr zufrieden. Im Schulunterricht haben wir schon gemerkt, dass dies ein Pilotprojekt war, mit der Organisation haperte es manchmal. Wir hatten das Gefühl, wir waren unterfordert und unsere Nachfolger seien überfordert.

Auf die soziale Lehre bin ich per Zufall aufmerksam geworden: Ein Kollege hat einen Beschrieb der Ausbildung im Internet gefunden, ausgedruckt und mir gezeigt. Als ich eine Schnupperlehre gemacht habe, war mir klar, dass ich diesen Beruf lernen wollte. Andere Schnupperlehren hatte ich zuvor in den Bereichen Malen und Pflanzen absolviert.

Der Anfang der Lehre verlief harzig. Die Aussicht auf drei lange Jahre bereitete mir Mühe, und ich dachte schon zu Beginn, die Lehre abzubrechen. Eigentlich war es seit meiner Kindheit mein Traum, etwas mit Tieren zu machen. Heute eine Stelle als Tierpflegerin oder Hilfskraft auf einem Bauernhof zu finden, ist jedoch schwierig.

Jetzt nach der Lehre brauche ich etwas Abstand von allem. Die Arbeit mit einigen Leuten war manchmal schon eine Belastung für mich. Ich brauchte starke Nerven, dabei bin ich nicht unbedingt der Typ dazu. Wir hatten Bewohner, die den ganzen Tag nur reklamierten. Verbale Gewalt, persönliche Anwürfe und unwahre Behauptungen kamen an mich heran. Einen solchen Zweikampf auszufechten, war für mich schwierig. Manche Leute wollen immer das letzte Wort haben. Alte Leute haben teilweise vor Jungen überhaupt keinen Respekt, andere sind froh, wenn Junge kommen.
Die Stimmung im Team war jedoch gut, und ich habe mich sehr wohl gefühlt.

Nach der Lehre eine Stelle zu finden, ist schwierig. Ich habe mit der Suche noch nicht begonnen. Zuerst will ich eine neue Wohnung finden. Während meiner Freizeit bin ich gerne mit Pferden zusammen, reite und pflege sie. Das bedeutet mir sehr viel.
Wenn möglich suche ich eine Stelle in der Tierpflege, ansonsten arbeite ich als Überbrückung in einem Altersheim. ■

Weitere Informationen unter www.soziale-lehre.ch

Spital- und Pflegebetten

«Bigla macht mir den Pflege-Erfolg einfach leichter. Denn Bigla-Produkte sind in jeder Hinsicht praxisgerecht zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Patient und Pflegenden.»

Mit Bigla
liegen Sie richtig.

Bigla zählt zu den führenden Anbietern von Spital- und Pflegebetten in der Schweiz. Unser Angebot deckt sämtliche Bedürfnisse ab – von der Heimpflege bis hin zur medizinischen Intensivpflege. In Ergonomie, Bedienung, Komfort und Vielseitigkeit bis ins Detail durchdacht, sind Bigla-Produkte konsequent darauf ausgerichtet, den Heilungs- und Pflegeprozess optimal zu unterstützen. Bigla hilft helfen. Dies ist unser wichtigstes Ziel.

Bigla AG
Care
Rohrstrasse 56
CH-3507 Biglen

T +41 31 700 91 11
F +41 31 700 92 33

info@bigla.ch
www.bigla.ch

bigla

Suter Gübel Communication, Zürich